



Konzeption

Stand: April 2018

Konzeption der Bessunger KinderWerkStadt e.V.

1. Der Verein Bessunger KinderWerkStadt

2. Die vier Leitgedanken der pädagogischen Arbeit

- 2.1. Wer bin ich und wer sind wir?
- 2.2. Streiten will gelernt sein
- 2.3. Wie wir arbeiten
- 2.4. Eltern - herzlich willkommen

3. Unsere Einrichtungen

4. Die Krabbelstube 1

- 4.1. Zielgruppe
- 4.2. Ort
- 4.3. Öffnungszeiten
- 4.4. Personal
- 4.5. Pädagogische Grundhaltung
- 4.6. Tagesablauf
- 4.7. Zusammenarbeit mit Eltern
- 4.8. Raumangebot
- 4.9. Besonderheiten

5. Die Krabbelstube 2

- 5.1. Zielgruppe
- 5.2. Ort
- 5.3. Öffnungszeiten
- 5.4. Personal
- 5.5. Pädagogische Grundhaltung
- 5.6. Tagesablauf
- 5.7. Zusammenarbeit mit Eltern
- 5.8. Raumangebot
- 5.9. Besonderheiten

6. Die Kinderwerkstatt 1

- 6.1. Zielgruppe
- 6.2. Ort
- 6.3. Öffnungszeiten
- 6.4. Personal
- 6.5. Tagesablauf
- 6.6. Zusammenarbeit mit Eltern
- 6.7. Raumangebot
- 6.8. Projekte und Ausflüge

7. Die Kinderwerkstatt 2

- 7.1. Zielgruppe
- 7.2. Ort
- 7.3. Öffnungszeiten
- 7.4. Personal
- 7.5. Tagesablauf
- 7.6. Zusammenarbeit mit Eltern
- 7.7. Raumangebot
- 7.8. Projekte und Ausflüge

8. Das Schülerhaus 1

- 8.1. Zielgruppe
- 8.2. Ort
- 8.3. Öffnungszeiten
- 8.4. Personal
- 8.5. Tagesablauf
- 8.6. Zusammenarbeit mit Eltern
- 8.7. Raumangebot
- 8.8. Projekte und Ausflüge

9. Das Schülerhaus 2

- 9.1. Zielgruppe
- 9.2. Ort
- 9.3. Öffnungszeiten
- 9.4. Personal
- 9.5. Tagesablauf
- 9.6. Zusammenarbeit mit Eltern
- 9.7. Raumangebot
- 9.8. Projekte und Ausflüge

10. Kooperation mit dem Dachverband Das Kind e.V.

11. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

12. Preise, Anmeldeverfahren, Schließzeiten, Kontaktmöglichkeiten

- 12.1. Preise
- 12.2. Anmeldeverfahren
- 12.3. Schließzeiten
- 12.4. Kontaktmöglichkeiten

13. Ergänzungen zur Konzeption bezüglich Qualitätssicherung, Beteiligungsverfahren und Beschwerdemanagement.

1. Der Verein Bessunger KinderWerkStadt

Früher Verein für nichtrepressive Erziehung, heute Bessunger KinderWerkStadt, der älteste Elternverein in Darmstadt hat seit seiner Gründung im Jahr 1969 bewegte Zeiten hinter sich. In seiner Geschichte spiegelt sich einerseits der gesellschaftliche Wandel wider. Andererseits wurde jede Entwicklung von der Eigenständigkeit und Lebendigkeit geprägt, die den Verein bis heute ausmacht. In der pädagogischer Arbeit, die stets offen war für Experimente und Austausch, war der Verein oft dem Zeitgeist voraus.

Es begann 1969 mit der ersten Gruppe: der Kinderwerkstatt (KW). Bis sie ihr heutiges Domizil, die Bessunger Knabenschule, bezog, brauchte es einige Standortwechsel in Darmstadt. Später kam die Kinderwerkstatt II dazu. Ein erster Hort, das Schülerhaus, wurde im Martinsviertel aufgebaut und verschwand wegen finanzieller Schwierigkeiten bald wieder von der Bildfläche. Mitte der achtziger Jahre entstanden die beiden Krabbelstuben und ein erneutes Schülerhaus, Ende der Achtziger zog die KW II in der Weinbergstraße ein. Die jüngste Gruppe des Vereins, das Schülerhaus II, entstand 2004 ebenfalls in der Weinbergstraße, als klar wurde, dass der vereinsinterne Bedarf nach Hortplätzen das Angebot bei weitem überstieg.

Der Aufbau dieser letzten Gruppe, der Kampf um die Finanzierung, die Suche nach den Räumlichkeiten, der Umbau und die Renovierung wurden zu einem großen Teil mit viel Aufwand von den Mitgliedern des Vereins, den Eltern, ehrenamtlich bewältigt – ein typisches Beispiel aus der Vereinsgeschichte. Die Mitarbeit der Eltern ist auch im Alltag der Betreuungseinrichtungen selbstverständlich: Sie übernehmen Koch-, Putz- und Betreuungsdienste. In besonderen Situationen (Renovierung, Spielplatz-Umbau) sind auch größere Arbeitseinsätze die Regel. Wer sich für sein Kind für die Betreuung im Verein anmeldet, muss bereit sein mitanzupacken – und hat dafür die Gelegenheit mitzugestalten. Das ist bis heute ein wichtiger Unterschied zu städtischen oder kirchlichen Betreuungseinrichtungen.

So ist der Verein sich einerseits treu geblieben – und hat sich zugleich beständig weiterentwickelt. War der Anfang noch eine politische Angelegenheit, eine Abgrenzung von der bisherigen strikt autoritären Pädagogik, wurde jedes Detail der Erziehungsarbeit von Eltern und Betreuern debattiert, so sehen wir inzwischen eine veränderte Einrichtung mit Eltern, deren Ziele und Bedürfnisse sich von jenen der Gründungsmitglieder unterscheiden. Die Strukturen sind klarer. Der Gedanke der Dienstleistung ist nicht mehr verwerflich. Auch die engagierten Eltern, die dem Verein beitreten, erwarten vom Verein Entlastung und Professionalität.

Die Betreuer, früher teils begeisterte Autodidakten ohne Arbeitsvertrag, mit einem Monatsverdienst von 1600 DM brutto plus Weihnachtsgeld als freiwillige Elternspende, sind inzwischen gut ausgebildete Fachleute. Haben die Kinder ihre Regeln in Gruppen zu Beginn noch selbst entworfen, sind heute feste Strukturen und Rituale wichtig.

Ab 2001 hat der Verein eine Leitung: eine Zentralisierung und enorme organisatorische Erleichterung. Seit Herbst 2007 trägt er seinen neuen Namen: Bessunger KinderWerkStadt e.V. Der Vorstand wurde zugleich umorganisiert und verkleinert.

Doch der Kerngedanke ist geblieben. Die individuelle Pädagogik, die persönliche Beziehung zwischen Kind und Betreuer stehen im Mittelpunkt. Eltern und Geschwister sind in den Gruppen und untereinander bekannt und willkommen. Der Verein ist ein lebendiges soziales Umfeld und eine Art freiwilliger Zusammenschluss jener Familien, die mehr wollen als „nur“ durchschnittliche Betreuung für ihre Kinder, die aktiv mitbestimmen, die Zustände

hinterfragen, einen eigenen Weg finden und sich engagieren wollen – auch wenn es nicht mehr die gleichen Rebellen sind, die Ende der sechziger Jahre die Gesellschaft auf den Kopf stellten.

2. Die vier Leitgedanken der pädagogischen Arbeit

Grundsatz und Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Selbstverantwortung des einzelnen Kindes und der Kinder miteinander zu stärken.

Dabei gehen wir davon aus: Jedes Kind ist eine vollständige Persönlichkeit und Akteur der eigenen Entwicklung, sowie Experte für die eigene Lebenslage. Es lernt durch Eigenaktivität und Nachahmung, Bewegung und Spiel im individuellen Tempo. Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist und bieten Chancengleichheit und Teilhabe, indem wir mit dem Kind in Beziehung gehen und ihm Zeit und Raum geben. Die Einrichtung ist ein geschützter Raum für jedes Kind. Wir arbeiten in Teams mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und vielfältigen Qualifikationen und begegnen allen Kindern, Eltern und KollegInnen mit Wertschätzung. Die pädagogische Umsetzung der vier Leitgedanken orientiert sich an den Kompetenzen der einzelnen Teams und ist daher unterschiedlich.

Wir stärken und unterstützen die Kinder mit den Mitteln einer ganzheitlichen, demokratischen und emanzipatorischen Erziehung in ihrer Selbstverwirklichung, Selbstverantwortung und sozialen Kompetenz.

Gemeinsam mit Eltern und Fachkräften gehen wir in die Verantwortung für das einzelne Kind und sorgen für einen guten Informationsfluss und Transparenz.

2.1. Wer bin ich und wer sind wir?

Erst wer weiß, wer er selbst ist, kann sich für das Andere öffnen.

Um die Kinder bei diesem Weg zu begleiten nehmen wir Erzieherinnen und Erzieher sie in ihrer Ganzheitlichkeit wahr und schaffen eine Atmosphäre der Offenheit und Einfühlsamkeit. Wir bieten Zuwendung und soziale Anerkennung und gestalten gemeinsam mit den Kindern ein verantwortungsvolles Miteinander.

Die Kinder und Jugendlichen erfahren den Verein als einen Raum, indem sie mit ihrer individuellen Lebenswelt angenommen und gefördert werden. Sie erleben die einzelnen Gruppen als Lern- und Entwicklungsorte und erhalten vielfältige Möglichkeiten zur sinnlichen und schöpferischen Entfaltung.

Wir Erzieherinnen und Erzieher haben Interesse an der Lebens- und Gefühlswelt jedes einzelnen Kindes und holen es dort ab, wo es steht. In emotionaler Geborgenheit und einer Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl fühlen, regen wir sie an, ihre Gefühle und Eindrücke auszudrücken. Wir gestalten und pflegen in den einzelnen Gruppen des Vereins Beziehungen zu den Kindern und deren Eltern, die von Wertschätzung und Solidarität geprägt sind.

Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung vom Ich zum Wir, indem wir ihnen in geschütztem Raum, wie beim Morgenkreis oder bei den Kinderkonferenzen, die Möglichkeit geben sich mitzuteilen und sich als Teil der Gruppe zu erleben. Die Kinder lernen über ihre Bedürfnisse, Vorstellungen und Ideen gemeinsam zu diskutieren. Wir geben ihnen dabei Orientierung und bieten neue Perspektiven und Vermittlung an. Durch ein vielfältiges Angebot und unterschiedlichste Materialien setzen wir Impulse, wie zum Beispiel beim Malen, Basteln,

Spielen, Lernen, Toben und Turnen, die die Kinder bei ihrer selbstständigen Suche nach eigenen Lösungsmöglichkeiten unterstützen.

2.2. Streiten will gelernt sein

Streiten ist notwendig, hilft bei Konfliktbewältigung und kann befreien.

Wir unterstützen die Kinder und Jugendlichen dabei, ihre Auseinandersetzungen dem Alter entsprechend selbst und konstruktiv zu führen. Im Spiel und im Streiten lernen sie andere Sichtweisen kennen und anzuerkennen. Wir tragen Sorge dafür, dass in den Gruppen sowohl die Individualität des Einzelnen geschützt, als auch das Wir-Gefühl und das Soziale Lernen gefördert werden.

Zum Wohl der Gemeinschaft werden Kompromisse gesucht. Konkurrierende Ziele miteinander in Einklang zu bringen ist dabei nicht immer einfach. Daher besprechen wir Regeln für das Streiten und üben in diesem Rahmen mit den Kindern, konfliktfähig zu werden. Dieser demokratische Prozess braucht Zeit und zielt auf Integration. Kinder und Jugendliche suchen darin auch Gelegenheiten zum körperlichen Kräftemessen. Wir lassen dies zu und schaffen dafür ausreichend Gelegenheiten. Auch hier bedarf es Regeln und altersgemäße Grenzen.

Wir pflegen im Verein einen achtsamen Umgang miteinander, mit allem Lebendigen (Tiere, Pflanzen) und mit allem Gegenständlichen (Möbel, Spielmaterial, etc.) und vermitteln den Kindern somit auch die Wertschätzungen für ihre Umwelt.

2.3. Wie wir arbeiten

Wir, die Erzieherinnen und Erzieher, verstehen uns als die Träger der inhaltlichen und pädagogischen Arbeit im Verein. Im Gruppen- und im Gesamtteam tauschen wir uns aus und reflektieren unsere tägliche Arbeit. Die Teilnahme an Fortbildungen und Supervision eröffnet uns immer wieder neue Blickwinkel auf die tägliche Arbeit. Den Kindern bieten wir Unterstützung und Vermittlung in ihrem kindlichen Entwicklungsprozess an. Wir helfen ihnen, zwischen ihrer eigenen familiären Lebenswelt und der Gruppe im Verein Brücken zu bauen.

Dies erreichen wir, indem wir:

aufmerksam beobachten und zuhören,
Bedürfnisse der Kinder aufgreifen,
die vielfältigen Kontakte aufrechterhalten,
den Kindern ein Vorbild sind,
regelmäßige Elterngespräche und Kinderkonferenzen führen,
Konflikte benennen und nach Lösungsmöglichkeiten suchen,
Auseinandersetzungen zulassen – auch mit uns
selbstkritisch unsere Arbeit hinterfragen, flexibel und authentisch sind.

Auf diesen Grundlagen entsteht ein tragfähiges Miteinander zwischen uns, den Kindern und deren Eltern. Wir gestalten unsere Arbeit transparent und geben Raum für gegenseitiges Voneinanderlernen aller Beteiligten.

In alldem nehmen wir auch für uns die Ganzheitlichkeit des Menschen in Anspruch und erkennen damit unsere eigene Begrenztheit an.

2.4. Eltern – Herzlich willkommen

Da wir um die Wichtigkeit von Beziehungen für die Entwicklung des Kindes wissen, haben wir großes Interesse an dessen Lebenswelt und der seiner Eltern und setzen uns deshalb aktiv damit auseinander.

Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, in der wir uns über Erziehungsprozesse gleichberechtigt austauschen und ergänzen und damit Hand in Hand - auch in schwierigen Situationen - kooperieren.

Wir gestalten den Alltag in den einzelnen Gruppen so, dass Kinder und Eltern den Verein als unterstützend und entlastend erleben. Der Tagesablauf ist strukturiert und bietet so den Kindern und den Eltern Orientierung. Zuständigkeiten und Aufgabenfelder werden gemeinsam mit allen Beteiligten klar definiert. In regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen und auf Elternabenden bieten wir den Eltern ein Forum, sich mit alltäglichen Ereignissen aus den Gruppen auseinanderzusetzen und über den Entwicklungsstand der Kinder ins Gespräch zu kommen. Für Auseinandersetzungen sind wir offen, indem wir zuhören und nachfragen. Durch die Transparenz der Arbeit und durch die Klärung von Nähe und Distanz bauen wir ein tragkräftiges Netzwerk von Beziehungen und Bindungen auf. Geprägt von Flexibilität, Toleranz, Vertrauen und Respekt gestalten wir gemeinsam mit den Eltern einen liebevollen und kindgerechten Entwicklungsort.

Durch Kochen, Mitbetreuung, Begleitung bei Ausflügen, Renovierung und Gestaltung der Räumlichkeiten, sowie des Außengeländes nehmen die Eltern am Gruppengeschehen teil.

Für die Kinder entsteht so in den Gruppen ihr persönlicher und vertrauter Lebensraum.

3. Unsere Einrichtungen

Alle unsere sechs Einrichtungen und das Büro des Vereins befinden sich im Stadtteil Bessungen von Darmstadt. Bessungen ist ein ruhiges Wohngebiet geprägt von Altbauten und Parks. Mitten im Zentrum befindet sich in der Ludwigshöhstrasse 42 die ehemalige Knabenschule, ein graffitibuntes Gebäude in dem heute ein Kulturzentrum und vier unserer Kinderbetreuungsguppen beheimatet sind.

Im Erdgeschoss dieses großen Gebäudes befinden sich unsere beiden Krabbelstuben, die Kinderwerkstatt 1 und das Schülerhaus 1.

Als Außengelände stehen der Innenhof der Knabenschule, der Spielplatz „Kinderwildnis“ und der Vorgarten zur Verfügung. Darüber hinaus kann der Kinder- und Jugendverkehrsgarten – nach Absprache – mitgenutzt werden. An öffentlichen Park- und Spielanlagen sind die Orangerie, der Prinz-Emil-Garten und die Tonakademie durch kurze Fußwege gut zu erreichen.

Die anderen zwei Gruppen unseres Vereins befinden sich unweit von der Knabenschule. Das Schülerhaus 2 ist in der Weinbergstrasse 19, in einem Mehrfamilienwohnhaus im Erdgeschoss untergebracht und ein paar Häuser weiter in der Heidelbergerstrasse 108 ist die Kinderwerkstatt 2 beheimatet.

Das Vereinsbüro - unser vierter Standort - befindet sich in der Weinbergstrasse 13 im Erdgeschoss eines Wohnhauses.

Alle vier Standorte sind gut miteinander vernetzt durch regelmäßige Gesamtteambesprechungen, gruppenübergreifende Projekte, gemeinsame Feste und Veranstaltungen.

4. Die Krabbelstube 1

4.1. Zielgruppe

Die Krabbelstube 1 wird von 9 Kindern im Alter von 1-4 Jahren besucht.

4.2. Ort

Ludwigshöhstraße 42, 64285 Darmstadt, Tel.: 06151/65845

4.3. Öffnungszeiten

Die Krabbelstube ist von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

4.4. Personal

In der Gruppe arbeiten 3 Fachkräfte und ein(e) Jahrespraktikant(in)

4.5. Pädagogische Grundhaltung

„Lass mir Zeit und lass mich selbst aktiv werden und Dinge ausprobieren“

ist das wichtigste Motto in unseren Krabbelgruppen. Wir respektieren die Persönlichkeit des einzelnen Kindes, d.h. wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist, mit seinen Stärken und Schwächen, seinen Bedürfnissen und Interessen.

Von Anfang an lernen Kinder aktiv durch Eigeninitiative, Nachahmung und Bewegung. Sie lernen alleine, sie lernen von und mit anderen Kindern, sie lernen von und mit Erwachsenen. Und sie lernen am meisten in emotional bedeutsamen Situationen. Wenn ihre Grundbedürfnisse gestillt sind und sie sich wohl fühlen, wenden sich Kinder mit einer unstillbaren Neugier ihrer Umgebung zu und erkunden diese mit all ihren Sinnen im eigenen Tempo.

Wir sind achtsame, zugewandte Bezugs- und Bindungspersonen, die präsent und aufmerksam sind, die beobachten, stützen, fördern, fordern und begleiten. Wir sprechen mit den Kindern, hören ihnen zu und helfen ihnen kontinuierlich Worte zu finden für alles, was geschieht. Wir singen, lachen, lesen, trösten und machen Quatsch. Wir bieten ihnen einen sicheren Rahmen durch einen geregelten Tagesablauf, wiederkehrende Rituale und verlässliche, konstante Bezugspersonen. Wir lassen uns austesten und setzen Grenzen. Wir vermitteln Regeln im sozialen Miteinander, fördern Begegnungen in der Kindergruppe und lassen Kindern die

Möglichkeit, selbst ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Wir sorgen für einen anregenden Raum mit unterschiedlichsten Materialien, der die motorischen, geistigen und kreativen

Kräfte kleiner Kinder weckt und in dem sie sich frei, ungestört, sicher und ohne direkte Hilfe eines Erwachsenen bewegen können (vorbereitete Umgebung).

Wir haben Freude an unserer Arbeit und leben gerne den Alltag mit Kleinkindern.

4.6. Tagesablauf

Die Kinder können von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr in die Krabbelgruppe gebracht werden. Dort werden sie individuell in Empfang genommen und haben Zeit, in der Gruppe anzukommen. (Verabschiedung von den Eltern, schauen, kuscheln, ins Spiel kommen...)

Wenn alle Kinder da sind, treffen wir uns im Morgenkreis. Wir begrüßen uns mit Liedern, Fingerspielen und Kreisspielen. Die Kinder schauen, wer da ist und wer fehlt und können erzählen, was ihnen wichtig ist. Nach dem Morgenkreis frühstücken wir gemeinsam. Die Kinder dürfen sich aus dem vor- bereiteten Angebot aussuchen, was sie essen möchten und können z.B. ihre Brote selbst schmieren.

„Freie Zeit“ für „freies Spiel“ - In dieser Zeit dürfen die Kinder selbstständig entscheiden, was sie spielen möchten. Die Fachkräfte beobachten und stehen ihnen zur Verfügung. Außerdem besteht die Möglichkeit nach draußen zu gehen, auf den Hof, auf den Spielplatz oder auch in den Vorgarten. Je nach Gruppensituation werden in dieser Zeit auch Ausflüge gemacht.

Um ca. 11.30 Uhr essen wir gemeinsam zu Mittag.

Nach dem Essen ziehen sich die Kinder, soweit sie es schon alleine können, aus. Mit ruhigen Liedern, kuscheln und „Bilderbuch anschauen“ werden die Kinder auf die Schlafenszeit eingestimmt. Jedes Kind hat seinen festen Schlafplatz und darf so lange schlafen, wie es will.

Wenn die Kinder aufwachen, werden sie in ruhiger Atmosphäre von den Fachkräften in Empfang genommen. Sie machen es sich auf dem Sofa gemütlich, haben Zeit richtig zu sich zu kommen oder ihren ganz eigenen Bedürfnissen nach zu gehen.

Am Nachmittag bekommen alle Kinder noch einen kleinen Imbiss - meist Obst oder Rohkost.

Die Kinder können nach dem Schlafen bis spätestens 16.00 Uhr individuell abgeholt werden.

4.7. Zusammenarbeit mit Eltern

Unabhängig von den Elterndiensten (Kochen und Aufräumen), die regelmäßig geleistet werden müssen, legen wir großen Wert auf eine gute und enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die intensive Eingewöhnungsphase dient nicht nur dem Kind, sondern auch den Eltern als Eingewöhnung. Dadurch, dass sie ihr Kind mehrere Tage in der Gruppe begleiten, lernen sie die anderen Kinder, die Fachkräfte und auch den Tagesablauf kennen und können jederzeit Fragen stellen.

Alle 6 Wochen finden Elternabende statt und in regelmäßigen Abständen Elternnachmittage

mit Kindern und Fachkräften.

Während der gesamten Krabbelstubezeit sind uns kurze tägliche „Tür- und Angelgespräche“

sehr wichtig. Entwicklungsgespräche bieten wir zweimal im Jahr für jedes Kind an.

Darüber hinaus dürfen Eltern uns auch gerne bei Ausflügen begleiten, bei Arbeiten im Gruppenraum, Hof und Garten helfen und auch bei Festen mit anpacken.

Wir sehen alle Eltern bzw. Familien als Erziehungspartner, mit denen wir zum Wohle des Kindes und der Gemeinschaft zusammen arbeiten.

4.8. Raumangebot

Unsere Gruppe verfügt über einen großen Gruppenraum mit einer Hochebene, die sowohl zum Spielen, zum Schlafen als auch als Rückzugsort, also multifunktional, genutzt wird. Der große Raum ist in verschiedene Bereiche (Essecke, Bauecke, Kuschelbereich, Spielküche, Wickelbereich, Klettermöglichkeit,...) unterteilt und kann immer wieder flexibel der aktuellen Gruppensituation angepasst werden. Außerdem gibt es Podeste, Kisten, Körbe, Rutschmöglichkeiten, bekletterbare Regale.

Im Gruppenraum integriert ist außerdem ein abgeteilter Küchenbereich. Durch ein Bullauge in der Tür können die Kinder alles, was in der Küche passiert, beobachten. Mit Hilfe eines Podests können sie außerdem selbst mithelfen.

Im Garderobebereich im Flur gibt es 2 Kinderwaschbecken. Daneben befindet sich die Kindertoilette.

Im Außenbereich können wir den Hof der Bessunger Knabenschule nutzen und gemeinsam mit den anderen Gruppen den Spielplatz „Kinderwildnis“ bespielen. Außerdem haben die Krabbelkinder einen eigenen kleinen Vorgarten mit vielen Büschen, Sandkasten, Obstbäumen, Spielhaus und vor allem mit Wasseranschluss um im Sommer richtig toll matschen und plantschen zu können.

4.9. Besonderheiten

Wir gehen regelmäßig einmal wöchentlich mit den Kindern in den Wald (außer während der Eingewöhnungszeiten und bei extremen Wetterverhältnissen).

Außerdem turnen wir einmal in der Woche mit allen großen Kindern beider Krabbelgruppen im Bewegungsraum des benachbarten Hortes.

Wenn alle Kinder eingewöhnt sind, öffnen wir an einem Tag in der Woche die Tür zur angrenzenden Krabbelstube, so dass die Kinder beider Gruppen in den Räumen gemeinsam spielen bzw. in Kontakt kommen können.

5. Die Krabbelstube 2

5.1. Zielgruppe

Die Krabbelstube 2 wird von 9 Kindern im Alter von 1-4 Jahren besucht.

5.2. Ort

5.3. Öffnungszeiten

Die Krabbelstube ist von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

5.4. Personal

In der Gruppe arbeiten 3 Fachkräfte und ein(e) Jahrespraktikant(in)

5.5. Pädagogische Grundhaltung

„Lass mir Zeit und lass mich selbst aktiv werden und Dinge ausprobieren“

ist das wichtigste Motto in unseren Krabbelgruppen. Wir respektieren die Persönlichkeit des einzelnen Kindes, d.h. wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist, mit seinen Stärken und Schwächen, seinen Bedürfnissen und Interessen.

Von Anfang an lernen Kinder aktiv durch Eigeninitiative, Nachahmung und Bewegung. Sie lernen alleine, sie lernen von und mit anderen Kindern, sie lernen von und mit Erwachsenen. Und sie lernen am meisten in emotional bedeutsamen Situationen. Wenn ihre Grundbedürfnisse gestillt sind und sie sich wohl fühlen, wenden sich Kinder mit einer unstillbaren Neugier ihrer Umgebung zu und erkunden diese mit all ihren Sinnen im eigenen Tempo.

Wir sind achtsame, zugewandte Bezugs- und Bindungspersonen, die präsent und aufmerksam sind, die beobachten, stützen, fördern, fordern und begleiten. Wir sprechen mit den Kindern, hören ihnen zu und helfen ihnen kontinuierlich Worte zu finden für alles, was geschieht. Wir singen, lachen, lesen, trösten und machen Quatsch. Wir bieten ihnen einen sicheren Rahmen durch einen geregelten Tagesablauf, wiederkehrende Rituale und verlässliche, konstante Bezugspersonen. Wir lassen uns austesten und setzen Grenzen. Wir vermitteln Regeln im sozialen Miteinander, fördern Begegnungen in der Kindergruppe und lassen Kindern die Möglichkeit, selbst ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Wir sorgen für einen anregenden Raum mit unterschiedlichsten Materialien, der die motorischen, geistigen und kreativen Kräfte kleiner Kinder weckt und in dem sie sich frei, ungestört, sicher und ohne direkte Hilfe eines Erwachsenen bewegen können (vorbereitete Umgebung).

Wir haben Freude an unserer Arbeit und leben gerne den Alltag mit Kleinkindern.

5.6. Tagesablauf

Der Mäusehöhlentag beginnt um 8.00 Uhr morgens mit einer vorbereiteten Spielumgebung. Bis 9.15 Uhr haben alle Zeit, gemütlich anzukommen und ganz individuell ihren Morgen zu starten. Ob lesen, kuscheln, bauen oder verkleiden - jedes Kind kann nach Lust und Laune entscheiden. Wenn alle 9 Mäusehöhlen-Kinder angekommen sind gibt es ein leckeres, ausgewogenes Frühstück.

Im Anschluss findet ein gemeinsamer Morgenkreis statt, in dem gesungen, getanzt und

gespielt wird und zusammen entschieden wird wer was machen möchte. Danach ist genügend Zeit für Freispiel, verschiedene Angebote für drinnen und draußen, einem Ausflug in die

Orangerie oder in den Wald.

Nach einem ereignisreichen Vormittag gibt es gegen 11.30 Uhr ein gemeinsames Mittagessen. Dieses wird im 9-tägigen Wechsel von den Eltern liebevoll vorbereitet. Es wird darauf geachtet, dass das Essen vollwertig vegetarisch ist und alle Produkte ökologischer Herkunft sind. Gut gesättigt und müde bereiten wir die Kinder für den Mittagsschlaf vor und kuscheln uns gemeinsam in die Schlafnester. Da jedes Kind seinen ganz individuellen Schlafrhythmus hat, wachen alle Kinder dann auf, wenn sie ausgeschlafen sind. Nach der Schlafzeit gibt es einen Imbiss und es finden kleine Spielangebote statt.

Ab 15.00 Uhr beginnt die Abholzeit und um 16.00 Uhr ist der Krabbelstubentag für alle Mäusehöhlenmitglieder beendet.

5.7. Zusammenarbeit mit Eltern

Unserem Team liegt die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr am Herzen. Für Tür- und Angelgespräche ist immer Zeit. Alle 6 Wochen findet ein Elternabend statt und 2-mal im Jahr (oder nach Bedarf) ein Entwicklungsgespräch für jedes Kind.

"Großputztage" mit kleinen Reparaturen finden Zweimal im Jahr statt. Darüber hinaus können Eltern Ausflüge begleiten, bei Arbeiten im Hof und Garten helfen und bei Festen mitwirken.

Wer Lust und Zeit hat, ist auch immer herzlichst zu unserem „Meet and Greet“ Eltern-nachmittag eingeladen, der alle 6 Wochen stattfindet.

5.8. Raumangebot

Unsere Räumlichkeiten bieten genügend Platz zum Basteln, Kleben, Malen, Verkleiden, Lesen, Springen, Hüpfen, Schaukeln, Klettern, Rutschen, Experimentieren, Beobachten und noch vieles mehr.

Vorhanden sind ein großer Gruppenraum mit Küchenbereich, Hochebene, Höhle und verschiedenen Spielbereichen sowie ein Flur mit Hängematte, ein kleiner Vorgarten für Krabbelstubenkinder und ein großer Hof mit Spielplatz, den wir gemeinsam mit den anderen Gruppen der Kinderwerkstadt nutzen.

5.9. Besonderheiten

Einmal im Jahr beginnt für unsere Kinder und auch für die Erwachsenen eine aufregende Zeit, denn das Spielzeug fährt für 9 -10 Wochen in Urlaub. Es beginnt die „spielzeugfreie Zeit“. Zum Abschluss laden wir alle Großeltern zum „Oma und Opa Tag“ ein, die uns spannende Geschichten aus ihrer Kindheit mit wenigen Spielsachen erzählen.

Um im stetigen Austausch zu bleiben, arbeiten wir gruppenübergreifend mit unserer zweiten Krabbelstube den "Springmäusen" zusammen. So gestalten wir einmal in der Woche einen Tag der offenen Tür und gehen gemeinsam einmal in der Woche zum Bauen, Klettern, Rennen

und Toben in den Bewegungsraum unserer Hotgruppe in das "Schülerhaus 1".

6. Die Kinderwerkstatt 1

6.1. Zielgruppe

Die Kinderwerkstatt 1 wird von 18 Kindern im Alter von 3-6 Jahren besucht.

6.2. Ort

Ludwigshöhstraße 42, 64285 Darmstadt, Tel.: 06151/61150

6.3. Öffnungszeiten

Die Kinderwerkstatt ist von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

6.4. Personal

In der Gruppe arbeiten 3 Fachkräfte und ein(e) Jahrespraktikant(in)

6.5. Tagesablauf

Von 8.00-9.20 Uhr können die Kinder in die Kinderwerkstatt 1 gebracht werden. Ab 9.30 bis ca. 10.00 Uhr wird gemeinsam gemütlich gefrühstückt, danach findet regelmäßig ein Morgenkreis statt, bei dem gesungen, getanzt, gespielt und Gespräche mit den Kindern geführt werden. Danach beginnt die Kernzeit mit unterschiedlichen Projekten, Aktivitäten, Ausflügen und Zeit für freies Spiel. Um ca. 12.30 Uhr ist Mittagessen. Von 13.15 bis 14.00 Uhr ist Ausruhezzeit mit Geschichten und Büchern. Um 14.30 Uhr gibt es Nachtisch. Die Betreuung endet um 16.00 Uhr.

6.6. Zusammenarbeit mit Eltern

Wir legen großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern. Es finden alle 8 Wochen Elternabende zu unterschiedlichsten Themen statt und wir bieten regelmäßig Entwicklungsgespräche an. Darüber hinaus haben wir bei Tür- und Angelgesprächen ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Eltern. Da sie das Essen zubereiten und morgens mitbringen, sind die Kinder im Wechsel „Kochkind“. Außerdem kümmern sich die Eltern, unterstützt von einem professionellen Team um die Reinigung der Räume und es gibt

halbjährlich einen gemeinsamen Renovierungs-Tag. Gemeinsame Aktionen wie Grillen, die jährlich stattfindende (Zelt-) Freizeit und ein Brunch gehören darüber hinaus zum festen Bestandteil unserer Gruppe.

6.7. Raumangebot

Den 18 Kindern der Kinderwerkstatt 1 stehen Räume von ca. 180 qm mit einer Hochebene zur Verfügung. Der Eingangsbereich besteht aus einem großen Flur, in dem sich unsere Werkbank, Garderobe sowie Fächer für jedes einzelne Kind befinden. Das Spielareal erstreckt sich hauptsächlich über zwei Räume, die zur Orientierung der Kinder klar in einen Bewegungs- und Ruheraum bzw. Kreativraum unterteilt sind. Im Bewegungsraum steht eine Bühne, die ebenso als Bauecke nutzbar ist, eine Schmink- und Verkleidungsecke, ein mit Matratzen und Kissen ausgestatteter Tobebereich sowie eine selbst angefertigte Hochebene mit Kaufläden als alleiniges Reich der Kinder. In diesem Raum wird aktiv gelebt, d.h. Klettern, Bauen, Rennen und Toben sind erlaubt. Dazu dienen Strickleiter, Matratzen, Sprossenwand, Seile, Schaukel und vieles mehr.

Dem gegenüber steht der Ruhe- und Kreativraum, der mit einem gemütlichen Lesesofa, einem von den Eltern gefertigten Puppenhäuschen als Rückzugs-möglichkeit, einem großen Mal- und Basteltisch mit verschiedensten Materialien wie Ton, Kleister, Stiften etc. ausgestattet ist. Den Mittelpunkt dieses Raumes bildet die lange Essenstafel, die zum bewussten Wahrnehmen der Mahlzeiten und zu Zusammenkünften einlädt. In diesem Raum befinden sich auch der Küchenbereich und der Eingang in das Bad, das mit zwei kindgerechten Toiletten und Waschbecken ausgestattet ist.

Unser Außengelände mit Möglichkeiten zum Entdecken, Toben, Spielen, Buddeln, Kicken und vielem mehr, besteht aus dem Spielplatz „Kinderwildnis“ und dem Hof der Bessunger Knabenschule.

6.8. Projektangebote und Ausflüge

Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit sind Projekte und Ausflüge. Hierbei lernen die Kinder, sich auf neue Situationen einzulassen und Verbindlichkeiten einzugehen. Die Projekte entstehen aus den Themen der Gruppe und bieten Raum für unterschiedlichste Sinneserfahrungen. So können die Kinder z. B. beim Theater spielerisch in verschiedene Rollen schlüpfen und die Welt mit anderen Augen sehen.

Darüber hinaus haben wir in den Gruppenablauf einige feste Termine integriert. So gibt es regelmäßig stattfindende Mitbringtage, Kochprojekte und Ausflugstage, bzw. Waldwochen. In Zusammenarbeit mit der Kinderwerkstatt 2 findet ein regelmäßiges Vorschulprojekt, die „Schulforscher“, statt.

Neben diesen Angeboten geben wir den Kindern Mut zur Langeweile. So regen wir sie an, sich auf sich selbst zu besinnen, und nach eigenen Spielideen und Spielpartnern zu suchen.

Durch einen geregelten Tagesablauf, einfache Regeln und konstante Bezugspersonen schaffen wir Sicherheit und Vertrauen.

Kuscheln, Raufen oder Rangeln sind alltägliche Situationen, in denen es zu viel Körperkontakt kommt. Diese aktive Form Beziehungen zu leben schafft einerseits Nähe und Geborgenheit, lässt aber auch Aggressionen und Konflikte entstehen. Durch unsere Regel "Hier in der KW - tun wir uns nicht weh" geben wir den Kindern Orientierung zu einer gewaltfreien Konfliktlösung.

7. Die Kinderwerkstatt 2

7.1. Zielgruppe

Die Kinderwerkstatt 2 besuchen 18 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

7.2. Ort

Heidelberger Straße 108, 64285 Darmstadt, Tel.: 06151/61808

7.3. Öffnungszeiten

Die Kinderwerkstatt ist Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

7.4. Personal

In der Gruppe arbeiten 3 Fachkräfte und ein(e) JahrespraktikantIn

7.5. Tagesablauf

Von 8.00-9.00 Uhr können die Kinder in die Kinderwerkstatt gebracht werden. Um 9.15 Uhr findet regelmäßig ein Morgenkreis statt bei dem u.a. gespielt und Gespräche mit den Kindern geführt werden. Ab 9.30 bis ca. 10.00 Uhr wird gemeinsam gemütlich gefrühstückt. Danach beginnt die Kernzeit mit unterschiedlichen Projekten, Aktivitäten, Ausflügen und Zeit für freies Spiel. Um etwa 12.30 Uhr gibt es ein warmes Mittagessen. Von 13.30 bis 14.00 Uhr ist Ausruhezzeit mit Geschichten, Büchern o.ä.. Um 14.30 Uhr gibt es einen Imbiss. Anschließend ist Zeit für freies Spielen. Ende der Öffnungszeiten ist 16.00 Uhr.

7.6. Zusammenarbeit mit Eltern

In der Gruppe wird großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt. Elternabende im sechswöchigen bis achtwöchigen Rhythmus sind ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes der Kinderwerkstatt 2. Neben den Elternabenden bieten die ErzieherInnen regelmäßig Elterngespräche an, in denen das einzelne Kind im Zentrum der Betrachtung steht.

Die Familien sind im Wechsel für das Mitbringen des Mittagessens zuständig und kümmern sich, unterstützt von einem professionellen Team, um die Reinigung der Räume. Zwei Mal im

Jahr treffen sich die Eltern zu einer gemeinsamen Putz- und Renovierungsaktion.

7.7. Raumangebot

Es stehen den Kindern ca. 180 qm verteilt auf 2 Etagen zum Spielen zur Verfügung. Das Erdgeschoss teilt sich in verschiedene Funktionsbereiche auf: Eingangsbereich mit Garderobe und persönlichen Fächern der Kinder, Küchenbereich, Werkbank, Malecke, Bauecke und Lesecke.

Auf der Hochebene befinden sich eine Puppenecke und ein Raum für freies Spiel. Der 1. Stock der Kinderwerkstatt ist ein großer Raum, der für unterschiedliche Aktionen genutzt werden kann, z.B. als Bewegungsraum, zum Höhlenbauen, Theaterspielen etc. .

Als Außengelände steht den Kindern ein kleiner Hinterhof mit einem Baum und einem Sandkasten zum Buddeln und Matschen zur Verfügung.

7.8. Projektangebote

Wir unternehmen regelmäßig Ausflüge auf Spielplätze, zu Wiesen oder Wäldern und ermöglichen den Kindern so, ihre nähere Umgebung kennen zu lernen und sich darin zu orientieren.

Zusätzlich gibt es Kochprojekte, Waldwochen und Ausflugstage.

Neben diesen Angeboten geben wir den Kindern Mut zur Langeweile. So entwickeln sie eigene Spielideen und unterschiedliche Spielgruppen finden sich.

Über das Jahr findet gemeinsam mit der Kinderwerkstatt 1 ein regelmäßiges Vorschulprojekt, die „Schulforscher“, statt.

8. Das Schülerhaus 1

8.1. Zielgruppe

Das Schülerhaus 1 besuchen 16 Kinder zwischen 5 und 10 Jahren. (Eingangsstufe bis vierte Klasse)

8.2. Ort

Ludwigshöhstraße 42, 64285 Darmstadt, Tel.: 06151/661333

8.3. Öffnungszeiten

Das Schülerhaus 1 ist Montag bis Freitag von 10.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

8.4. Personal

In der Gruppe arbeiten 2 Fachkräfte und eine FSJ-Kraft.

8.5. Tagesablauf

Die Kinder kommen nach der Schule in das Schülerhaus. Dort erwartet sie gegen 12.45 Uhr ein von den Eltern gekochtes Mittagessen. Die Zeit zwischen Mittagessen und Hausaufgaben

nutzen die Kinder in unterschiedlicher Art und Weise. Manche erledigen die Hausaufgaben sofort, andere spielen, wieder andere ruhen sich aus.

Von 14.00 bis 15.00 Uhr findet eine für alle Kinder verbindliche Hausaufgabenzeit statt, bei der die Fachkräfte begleitend und unterstützend zur Seite stehen.

Von 15.00 bis 17.00 Uhr finden verschiedene Freizeitangebote orientiert an den Bedürfnissen der Kinder statt:

Freies Spiel, Malen, Bewegungsspiele, Basteln, Bauen, Fußball spielen, Einrad fahren, Schminken, Verkleiden, Gesellschaftsspiele...

Gegen 15.30 Uhr nehmen wir einen gemeinsamen Nachtisch ein. Ende der Betreuungszeit ist 17.00 Uhr.

8.6. Zusammenarbeit mit Eltern

Der konstante Austausch zwischen Eltern und Fachkräften ist unerlässlich und bedeutsam für unsere pädagogische Arbeit. Gute Gelegenheiten für den Kontakt und Austausch zwischen Eltern und Fachkräften bieten sich während der Elternabende oder der Essenslieferungen an.

Elternabende finden alle 8 bis 10 Wochen statt. Sie beinhalten gruppenpädagogische Prozesse und organisatorische Absprachen.

Elterngespräche finden regelmäßig und nach Bedarf statt.

Putz- und Renovierungsdienste werden turnusgemäß erledigt.

8.7. Raumangebot

Insgesamt stehen den Kindern ca. 160 qm zur Verfügung.

Im Eingangsbereich gibt es eine Garderobe und ein Eigentumsfach für jedes Kind. Der große Bewegungsraum hat viele Matratzen zum Bauen und Spielen, eine Sprossenwand und eine Tisch-Tennis-Platte.

Der Gruppenraum mit Küchenbereich wird ebenso zum Basteln, Malen, Werken und für Gesellschaftsspiele genutzt. Außerdem gibt es einen Raum für Hausaufgaben, sowie zwei Hochebenen, die derzeit als Verkleidungs- und Lesecke gestaltet sind.

Der Spielplatz „Kinderwildnis“ und der Hof der Bessunger Knabenschule bietet vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

8.8. Projektangebote und Ausflüge

Aktionen wie Tisch-Tennis, Schwimmen im nahe gelegenen Bessunger Hallenbad oder Ausflüge finden nach Bedarf oder spontan statt.

Besprechungen können jeder Zeit von den Kindern und Fachkräften einberufen werden. Hier werden wichtige Dinge des Gruppenalltags besprochen sowie Abmachungen und Regelungen getroffen.

Jedes Jahr im Sommer findet eine Abschieds-Freizeit für die Schulabgänger statt. In den Schulferien wird gemeinsam mit dem Schülerhaus 2 ein Ferienprogramm gestaltet.

Fasching, Gruppenabschlussfest und Adventskaffee sind Feste, die wir jedes Jahr gemeinsam mit Eltern und Kindern in der Gruppe feiern.

9. Das Schülerhaus 2

9.1. Zielgruppe

Das Schülerhaus 2 besuchen 16 Kinder zwischen 5 und 10 Jahren. (Eingangsstufe bis vierte Klasse)

9.2. Ort

Weinbergstraße 19, 64285 Darmstadt, Tel.: 06151/3681518

9.3. Öffnungszeiten

Das Schülerhaus 2 ist Montag bis Freitag von 10.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

9.4. Personal

In der Gruppe arbeiten 2 Fachkräfte und eine FSJ-Kraft.

9.5. Tagesablauf

Die Kinder treffen nach Schulschluss im Schülerhaus ein. Um 13.00 wird gemeinsam ein warmes Mittagessen eingenommen und von 14.00 bis 15.00 Uhr ist betreute Hausaufgabenzeit. Ab 15.00 Uhr gilt nach den Hausaufgaben unser Motto: „Nach der Schule, nix wie raus!“ in dessen Rahmen wir die umliegenden Parks oder den Bessunger Forst besuchen, wo die Kinder an einem Angebot teilnehmen oder frei spielen können. Um 16.00 Uhr treffen wir uns in der Küche, um gemeinsam einen Imbiss einzunehmen. Um 17.00 Uhr schließt das Schülerhaus.

9.6. Zusammenarbeit mit Eltern

In der Gruppe wird großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt. Durch das Mitwirken der Eltern im täglichen Tagesablauf, z.B. durch das Bringen des Essens ist ein kontinuierlicher Kontakt gewährleistet, der Gelegenheit zum Austausch bietet. Zudem besteht eine intensivere und zusätzliche Austauschmöglichkeit bei Elterngesprächen, die nach

Absprache stattfinden. Unsere Elternabende finden achtwöchig statt. Putz- und Renovierungsdienste werden turnusgemäß erledigt.

9.7. Raumangebot

Es stehen den Kindern ca. 180 qm zum Spielen, Ausruhen, lernen, Werken und Basteln zur Verfügung. Die Einrichtung ist aufgliedert in verschiedene Funktionsbereiche:

Im Eingangsbereich befindet sich eine große Tafel zur Bekanntgabe von Aktionen und zum Austausch von Informationen. Ebenso sind hier die Garderobe und die persönlichen Fächer der Kinder.

Der große Raum ist vor allem ein Freiraum. Er bietet neben einem Schrank mit verschiedenen Brettspielen sehr viel Platz, um eigene Spielräume mit Decken, Matten, Kissen, etc. täglich neu zu gestalten.

In unserem Werkraum befinden sich eine große Werkbank, Mal- und Basteltische und viele verschiedene Materialien, die zum Kreativsein anregen.

Unser großer Gruppenraum mit Küchenbereich hat viele verschiedene Funktionen. Zum einen wird hier nach der Schule zu Mittag gegessen. Zum anderen nutzen wir den Raum zum Erledigen der Hausaufgaben. Hier befindet sich auch eine große Couch zum Ausruhen und Lesen.

9.8. Projektangebote und Ausflüge

Freitags machen wir keine Hausaufgaben im Schülerhaus und nutzen diesen Tag für Ausflüge oder auch für größere Aktionen z.B. Schwimmbadbesuche, Ausflüge ins Dieburger Freizeitzentrum etc.

Des Weiteren entstehen im Schülerhausalltag immer wieder unterschiedliche Projekte, die sich aus der Lebenswelt und den aktuellen Interessen der Kinder entwickeln.

Im Sommer findet jährlich eine Abschiedsfreizeit statt und in den Ferien gestalten wir gemeinsam mit dem Schülerhaus 1 ein Ferienprogramm.

10. Kooperation mit dem Dachverband Das Kind e.V.

Der Verein Bessunger KinderWerkStadt ist Mitbegründer des Dachverbandes Das Kind e.V. und ist seit der Gründung mit ihm eng verbunden. Durch die 2016 neugeschaffene Fachberatungsstelle haben wir einen direkten Ansprechpartner. Dies ermöglicht uns auf kurzem Wege pädagogische und organisatorische Fragen zu klären.

11. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Seit 2008 haben wir mit der Stadt Darmstadt eine Vereinbarung zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8 a Abs.2SGB VIII und §72a SGB VIII geschlossen.

12. Preise, Anmeldeverfahren, Schließzeiten, Kontaktmöglichkeiten

12.1. Preise

Ein Betreuungsplatz im Verein kostet einheitlich* monatlich 220,- Euro.

*Ausgenommen ein Platz in den Krabbelstuben, dieser kostet 269,- Euro.

Auf Antrag ist für Geschwisterkinder eine Reduzierung um 50% möglich.

Je nach Gruppe fällt noch ein Beitrag für Frühstück und für Getränke an.

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 32,- Euro.

12.2. Anmeldeverfahren

Die Anmeldungen für einen Betreuungsplatz erfolgen grundsätzlich über das elektronische Anmeldeverfahren der Stadt Darmstadt.

Anmeldeschluss ist der 31.12. eines Jahres. Im Januar findet eine Vorauswahl der angemeldeten Kinder statt. Im Februar findet ein allgemeiner Infoabend statt auf dem sich der Verein und die Gruppen vorstellen.

Über die Platzvergabe entscheidet die „Aufnahmekommission“ des Vereins.

Aufnahmen finden in der Regel nach den Schulsommerferien statt.

12.3. Schließzeiten

Schließzeiten gibt es zwischen den Jahren und während der letzten drei Wochen in den Sommerferien. Im Rahmen unserer Konzeptionstage ist unsere Einrichtung für 3 Tage im Jahr geschlossen. Außerdem schließen wir über die Brückentage an Fronleichnam und Himmelfahrt, sowie an einem Tag für den Betriebsausflug.

12.4. Kontaktmöglichkeiten

Allgemeine Informationen über den Verein sind bei der pädagogischen Leiterin unter 06151 / 1528264 oder Leitung@kinderwerkstadt.de zu erhalten.

13. Ergänzung zu unserer Konzeption bezüglich der Umsetzung von:

13.1. Qualitätsentwicklung und -sicherung (§ 45 Abs. 3 Nr.1 SGB VIII)

Wir als Träger sichern und entwickeln die Qualität in unseren Gruppen indem:

- wir den Teams wöchentliche Vor-und Nachbereitungszeit zur Verfügung stellen,
- die Teams regelmäßig durch Supervision ihre Arbeit reflektieren,
- wir in gruppenübergreifenden Teambesprechungen uns kollegial über pädagogische Themen austauschen und beraten,
- wir jährlich 3 pädagogische Tage zur Weiterentwicklung der Konzeption, zur Reflexion der pädagogischen Arbeit sowie zur Erarbeitung neuer Aufgaben und Anforderungen zur Verfügung stellen,
- wir die Fachkräfte für Fortbildungen und Bildungsurlaube freistellen und einen finanziellen Zuschuss geben,
- wir zu aktuellen pädagogischen Themen ReferentInnen für Vorträge einladen,
- wir in enger Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Dachverbandes Das Kind e.V. und der LAG Hessen stehen,
- wir bei Bedarf Elternbefragungen zur Bedarfserhebung und Zufriedenheit durchführen.

13.2. Beteiligungsverfahren von Kindern (§ 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII)

Das Beteiligungsverfahren von Kindern ist in unserer Konzeption unter

Punkt 2. Die vier Leitgedanken der pädagogischen Arbeit im Unterpunkt
2.1. "Wer bin ich und wer sind wir?" beschrieben.

Die Begrifflichkeit "Beteiligungsverfahren von Kindern" wird bei der nächsten Konzeptionsüberarbeitung eingepflegt.

13.3. Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten (§ 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII)

Beschwerden sind kein leichtes Thema. Im Rahmen einer Professionalisierung haben wir als Verein gelernt, Beschwerden als Anregung und Möglichkeit der Weiterentwicklung zu verstehen, und hoffen durch die Art des Beschwerdemanagements und der angestrebten Transparenz eine gute Konfliktkultur sowie eine Stärkung im gemeinsamen Miteinander zu erreichen bzw. aufrecht zu erhalten.

Anhand eines 3-Stufen-Modells für Anliegen / Beschwerden von Eltern wird verdeutlicht, wie Eltern Ihre Informationen, Tipps, Hinweise, Kritik oder Beschwerden an die Teams herangetragen können und was dann damit passiert.

Das Organigramm des 3-Stufen-Modells mit Begleittext sowie ein Beschwerdeprotokoll liegen in allen Gruppen bereit.

3-Stufen-Modell

